

Gala wurde zum Tanzfest der großen Ballerinen

Zum 27. Mal tanzten in Dortmund die Weltstars. Ein Superstar gab sein Debüt.

Von Julia Gaß

Was für eine geballte Kraft des Tanzes. Und was für ein Geschenk zum Ende der Saison. Die 27. Internationale Ballettgala im Dortmunder Opernhaus war am Samstag und Sonntag pralle dreieinhalb Stunden lang. Rund 200 Minuten Tanz auf Spitzen-Niveau schienen so schnell vorbei zu gehen wie ein Wimpernschlag.

Den ganz besonderen Star-gast hatte sich Ballettchef Xin Peng Wang bis zum Schluss aufgehoben: Polina Semionova vom Berliner Staatsballett, „die Netrebko des Tanzes“, wie Moderator Hannes Brock erklärte, schwebte in der Uraufführung von „Chopin“, die Wang eigens für sie und diesen Abend choreografiert hat, mit ihrem Bruder Dimitry Semionov, der zur Dortmunder Compagnie erhört, über die Bühne – live am Klavier (Annika Treutler) begleitet. Ein Traum von Anmut, Ausstrahlung und Präzision.

Lacarra wird Direktorin

Den bot auch Dortmunds Tanzstar Lucia Lacarra mit ihrem Partner Marlon Dino als weißer Schwan und in Wangs „Tschaikowsky“. Die Tänzerin mit der enormen Bühnen-Präsenz baut sich gerade ein Standbein nach ihrer Tanz-Karriere auf und wird Direktorin des Balletts Victor Ullate Madrid, das auch bei der Gala bejubelt wurde. In Dortmund will Lacarra weiter tanzen.

Diese Gala war der Abend der großen Ballerinen. Ludmila Pagliero von der Oper Paris fügte sich da nahlos an. Eindrucks-voll, mit wie viel Körper-spannung sie mit Karl Paquette Hans van Manens „Trois Gnessiennes“ tanzte und wie federleicht sie „Mozart“ interpretierte.

Das gelbe Sofa

Zum Seufzen schön war auch der „Seufzer“-Pas-de-deux „Sospiri“ von Sventlana Lunkina und Evan McKie: Tanz pur, virtuos und gefühlvoll präsentiert. Auf dem Weg an die Weltspitze ist auch Haruka Sassa, die bis 2015 noch beim NRW-Juniorballett getanzt hat und als Solistin des Royal Ballet Stockholm zurückkehrte.

Australien war als Tanzkontinent mit einem fantastischen Paar vertreten, und auch die Männer wirbelten sich mit kraftvollem Tanz, eleganten und geschmeidigen Bewegungen (Nederlands Dance Theater, Giacomo Altovino, Daniel Ulbricht, Joseph Gatti) aus dem Schatten der Ballerinen. Ein Wiedersehen mit der witzigen Choreografie auf dem gelben Sofa, ein tolles Paar aus Kanada, vorzügliche Darbietungen des Juniorballetts und der Dortmunder Compagnie bot der Abend auch. Mehr geht kaum.



Ludmila Pagliero und Karl Paquette von der Pariser Oper tanzten Hans van Manes Choreografie „Trois Gnessiennes“ mit einer über-ragenden Körperspannung.

FOTO: BAUER